Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 51 (1972)

Artikel: Die Fundmünzen aus Avenches. Teil 1, Von den Anfängen bis Titus

Autor: Kaenel, Hans-Markus von

Kapitel: Nachtrag

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Avenches zahlreicher vorhanden ist als die zweite (S. 1 : S. 2 = 21 : 13) [237]. Die Zusammensetzung der *Nemausus-Serien* unterstützt ebenfalls einen tiberischen Beginn. Die Prägungen für *Divus Augustus* und *Agrippa* können zur Datierung nicht viel beitragen, weil sich ihre Umlaufszeit über eine große Zeitspanne erstreckt und ihre einzelnen Emissionen noch zu wenig klar differenzierbar sind.

Nach dem heute vorhandenen Material beginnt die Münzreihe und damit auch die römische Besiedlung von Aventicum in *tiberischer Zeit* [238]. Inwiefern sich dieser Ansatz mit der Aussage des übrigen archäologischen Befundes deckt, wird geprüft werden müssen [239].

Nachtrag

Während der Drucklegung dieses Aufsatzes erschien das Buch von C. M. Wells, The German Policy of Augustus, Oxford 1972. Auf einige Ergebnisse dieser wichtigen Publikation soll hier noch kurz hingewiesen werden.

Wells bezweifelt die Existenz eines Legionslagers in Oberhausen. Damit entfällt ein wichtiges Argument für den auf 17 n. Chr. angesetzten Beginn des Legionslagers von Vindonissa. Der Verfasser möchte diesen eher an den Anfang des zweiten Jahrzehntes n. Chr. setzen. Im Kapitel «The Augustan Coinage in Gaul and Germany» gibt Wells einen Überblick über die zeitliche Stellung und die Aussagemöglichkeiten der wichtigsten Aes-Serien. Sein Versuch, in Anlehnung an Kraft (BJb 155/56, 1955/56, 95) die erste Nemausus-Serie in drei Emissionen zu unterteilen und diese zeitlich festzulegen, überzeugt nicht. Es ist eine zu starke Vereinfachung, auf Grund von typologischen Divergenzen (Agrippa mit und ohne Bart, «kurzes» Kinn, porträthafte Züge) auf nur drei Emissionen zu schließen. Der Schatzfund von Port-Haliguen (vgl. Giard, RN 9, 1967, 123 ff., Taf. 13 ff. Ders. SM 21, 1971, 68 ff.) zeigt, daß weit mehr als drei Gruppen zu unterscheiden sind. Wells warnt vor einer allzu optimistischen Anwendung der Datierungen Krafts und stellt den Aussagewert des Vergleiches von Haltern und Oberhausen in Frage. Aus dem prozentualen Anteil der stadtrömischen Prägungen (der Begriff «senatorial mint», der des öftern Verwendung findet, ist irreführend, vgl. Kraft, JNG 12, 1962, 7 ff.) am Bestand der bis 20 n. Chr. geprägten Münzen glaubt der Verfasser brauchbare chronologische Anhaltspunkte ziehen zu können. Wollte man Wells darin folgen, dann müßte Aventicum in den Tabellen a. O. p. 268/69 und 280 in die unmittelbare Nähe von Oberhausen gesetzt werden. Dagegen spricht der hier p. 108 ff. vorgelegte Befund deutlich. Abgesehen von der Besiedlungsdauer trägt Wells der langen Umlaufszeit und der unterschiedlichen Dichte der republikanischen Prägungen zu wenig Rechnung. In der Halbierungspraxis sieht er ein spezifisch gallisches Phänomen (dagegen jetzt Buttrey, American Journal of Archaeology 76, 1972, 31 ff.).

[237] Ebenso auf dem Magdalensberg und in Vidy.

[238] Früherer Ansatz zuletzt von Bögli, BPA 20, 1969, 70, jetzt modifiziert in BPA 21, 1970/71, 39.

[239] Die in Avenches bisher gefundenen frühen Sigillaten widersprechen dem hier gewonnenen Ansatz nicht, vgl. E. Ettlinger, JbSGU 54, 1968/69, 69 ff.